

Zeltstadt am Schänzle beherbergt 1200 Sportler – Teilnehmer loben die kurzen Wege der Veranstaltung

Karatekas campieren auf Tuchfühlung

Nach einer Gasshuku – also einer „harten Zeit“ – sieht es für einen Besucher nicht aus, wenn er die Karateka-Zeltstadt am Schänzle betritt. Schon eher nach viel Beschaulichkeit. Doch der Eindruck täuscht, denn in der angrenzenden Halle wird fleißig trainiert.

VON
NIKOLAJ SCHUTZBACH

Konstanz – Und das ist nicht zuletzt eines der wichtigsten Ziele eines Gasshuku: Erfahrung sammeln. Dabei gibt es viel zu lernen bei den zahlreichen bekannten und berühmten Meistern, die nach Konstanz gekommen sind. Aber auch Prüfungen für die verschiedenen Grade des Karate können abgelegt werden. Und das gibt nach erfolgreich bestandenem Examen ausreichend Grund zum Feiern für die 1200 Teilnehmer.

„Abends pflegen wir das gemütliche Beisammensein“, erklärt Chef-Organisator Markus Rues vom Karate Fitness Dojo. Schließlich treffen sich Teilnehmer aus rund zehn Nationen.

Unter diesen ist Richard Ruzicka aus dem tschechischen Karlsbad. Der 40-Jährige ist schon zum 15. Mal in Konstanz – schätzt er. „Es gibt langjährige Freundschaften zu ausländischen Karatekas“, bestätigt Markus Rues. Für Ruzicka, der sich auf Englisch verständigt, ist das Trainingslager wie Urlaub und viel Vergnügen. Am Schänzle gefällt ihm, dass „alles nahe beieinander liegt: Training, Schwimmen und



Das Zeltlager am Schänzle beherbergt rund 1200 Karatekas. Tore des Sportplatzes dienen als Wäscheständer zum Trocknen der gewaschenen Kleidung.

BILDER: SCHUTZBACH

zum dritten Mal bei einem Gasshuku in Konstanz. Die frühere Einzelweltmeisterin im Kampf ist heute Trainee in ihrem Verein. „Ich genieße die Möglichkeit, von den japanischen Großmeistern zu lernen“, erklärt sie. „Ich nehme dabei viele neue Ideen mit für meine Arbeit“, so die 32-Jährige.

Der Konstanzer Peter Jäck ist einer der vielen Helfer draußen und in der

fe“, erzählt er. In seine Verantwortung fällt der Fahrdienst: Shuttles zwischen Hotel und Trainingsplatz oder die Abholung vom Flughafen sind von ihm zu organisieren.

Tina Leins, Jessica Popov und Cindy Fürstler sind aus Freudenstadt an den Bodensee gereist. Die zwölfjährige Tina nimmt erstmals an einem Karate-Zeltlager teil. Allerdings hat sie schon

te seit sie etwa vier Jahre alt ist, berichtet sie. Damals hat sie angefangen weil sie Lust drauf hatte, heute gibt ihr der Kampfsport Sicherheit – „vor größeren Jungs“, ergänzt sie.

Der elfjährigen Cindy gibt der Kampfsport Selbstsicherheit. „Und ich kann mich wehren“, ergänzt sie. Wie viele der Teilnehmer genießt sie es, nach dem anstrengenden Training



Cindy Fürstler, Jessica Popov und Tina Leins (von links) sind erstmals bei einem Karate-Zeltlager dabei. Sie schätzen die Nähe zum Wasser und lernen viele nette Leute kennen.

Für Richard Ruzicka ist das Zeltlager neben dem Training Urlaub und Vergnügen.



Britt Weingand erlebt beim Gasshuku das ganze breite Spektrum des Karate-Sports.



Peter Jäck findet „unglaublich, was hier vermittelt wird“ und ist begeistert von den Fähigkeiten der Meister.



Das Konstanzer Gasshuku wird nicht nur wegen seiner Nähe zum Wasser so bei den Teilnehmern geschätzt, sondern gerade wegen seiner kurzen Wege. „Es wird immer besser“, lobt Britt Weingand den Veranstalter. „Mit der neuen Halle finde ich es hier richtig Klasse. Sie ist super klimatisiert“, fügt sie hinzu.